

vom Jahre 1934 auch ist, so wissen wir doch, daß die Zunahme der Geburten im Jahre 1934 um 224 000, also um 23,4 Prozent, auf besonders günstige Umstände zurückzuführen und trotzdem zur Erhaltung des Volksbestandes nicht ausreichend war. Die Abnahme der Geburten ist aber um so bedenklicher, wenn die geborenen Kinder im Durchschnitt gesehen nicht immer eine erbliche und rassische Auslese darstellen, sondern zunehmend körperliche oder seelische Mängel aufweisen. Dieser Rückgang der Zahl und der Volkskraft kann nicht durch einzelne Gesetze aufgehalten werden! Der Minister verwies dann auf die Gewährung von Ehestandsdarlehen, auf das „Gesetz gegen Mißbräuche bei der Eheschließung und der Annahme an Kindesstatt“ und das „Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“. Das letztere Gesetz reichte förmlich über das Ziel der christlichen Nächstenliebe hinaus, die sich nur mit der zeitigen Generation befaßt. Ein gesichertes Rechtsverfahren verbot die irrtümliche oder mißbräuchliche Anwendung des Gesetzes. Das „Gesetz gegen gefährliche Gewohnheits- und Sittlichkeitsverbrechen“ vom 24. November 1933 schützte das deutsche Volk nicht nur vor Verbrechen, sondern bewahrte es auch vor diesen Verbrechen. Anschließend beschäftigte sich der Minister mit dem „Gesetz über die Neubildung deutschen Bauerntums“, dem „Gesetz zur Regelung der landwirtschaftlichen Schulverhältnisse“ und dem „Reichserbhofgesetz“, das den Bauernstand als Quelle deutschen Blutes auf seiner Scholle festigte. Eingehend legte dann der Minister die Maßnahmen dar, die besonders auf die Ermöglichung der Gründung einer zahlreichen, gesunden Familie hingingen, so z. B. die Berücksichtigung des Familienstandes in den Steuererlassen.

Die Beseitigung der Arbeitslosigkeit, so fuhr der Minister fort, ist ein Riesenwerk, das zum großen Teil schon erledigt ist. Eine endgültige Behebung dieser Not ist aber nur durch bevölkerungspolitische Maßnahmen möglich. Ohne Lösung der bevölkerungspolitischen Probleme keine wirkliche Dauerlösung der Arbeitslosenfrage! Es gilt, der erbgelunden Familie ihr Auskommen zu sichern.

Auch die Schwangerschaftsunterbrechung aus gesundheitlichen Gründen ist von der Begutachtung durch eine Versteckungskommission abhängig gemacht worden. Damit ist der nationalsozialistische Staat eindeutig von der sozialen Induktion abgerückt. Wenn die Eltern nicht in der Lage sind, das Kind aufzuziehen, so muß die Volksgemeinschaft helfend einspringen. Die NSDAP hat neben dem Winterhilfswerk die Fürsorge für Mutter und Kind in den Mittelpunkt ihrer Arbeit gestellt.

Im Ausland steht man noch vielfach das Sterilisierungs-gesetz als die einzige Waffe der nationalsozialistischen Regierung im Kampfe gegen die Erbkrankheiten an. Das ist nicht richtig. Bismarck betrachtete die nationalsozialistische Regierung das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses nur als eine Art Notmaßnahme, die zunächst einmal die akute Gefahr bannen soll. Die Grundlage der Erb- und Rassenpflege im deutschen Volk wird vielmehr in einer sorgfältigen Eheberatung gesucht werden müssen. Die Vorarbeiten auf diesem Gebiete sind so weit gediehen, daß von den neu erkundeten staatlichen Gesundheitsämtern die freiwillige Eheberatung bereits ausgeübt und eine gesetzliche Regelung dieser Frage folgen wird.

Es ist uns der Vorwurf gemacht worden, wir trieben einen besondern Rassenkult und verletzten durch unsere eugenischen Maßnahmen die Gebote christlicher Nächstenliebe. Wenn es jedoch nicht vermerkt war, in die ursprüngliche Weltordnung derart einzugreifen, daß durch die Fortschritte der Wissenschaft vielen Kranken ein langes Leben ermöglicht wird, das unter den ursprünglichen Verhältnissen ihnen nicht zufallen würde, kann es auch kein Unrecht sein, zu verhindern, daß aus dieser den Kranken vermittelten Wohltat eine Plage für die Gesunden werde.

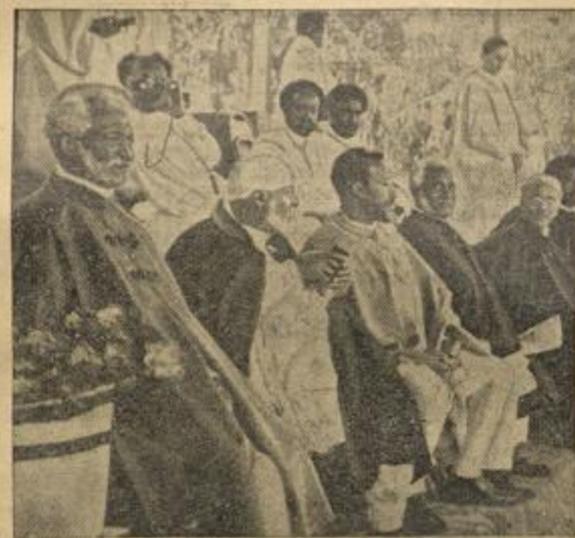
Vergessen wir nicht, daß gerade die Gefündeten und Besten der Nationen in früher Jugend und ohne zur Fortpflanzung gekommen zu sein, ihr Leben auf den Schlachtfeldern haben lassen müssen, so daß schon allein dadurch für die Kranken und Schwachen ein erhöhtes Maß der Fortpflanzungsmöglichkeit gegeben ist. Gerade diese Erkenntnis macht den Nationalsozialisten zu einem Gegner des Krieges, zumal seine Verluste an wertvollstem Erbgut nicht durch Vorteile aus einem noch so günstigen Frieden ausgeglichen werden können. Wenn Sie weiter sich vor Augen halten, daß der Nationalsozialismus die Ein- und Angliederung fremder Volksteile als eine Schwächung der eigenen Volkskraft betrachtet, so werden Sie erkennen, daß vieles von dem, was man uns böswillig nachsagt, nicht stimmen kann. Das deutsche Volk will nichts anderes als seinen Bestand im Rahmen der anderen Völker behaupten und seinen Teil

zur Weiterentwicklung menschlicher Kultur und Gestaltung zu leisten.

Eröffnung des Internationalen Bevölkerungswissenschaftlichen Kongresses

Berlin, 27. Aug. In der mit den Fahnen von 32 Nationen geschmückten Aula der Berliner Universität wurde am Dienstag mittag der Internationale Kongress für Bevölkerungswissenschaft feierlich eröffnet. Die Internationale Vereinigung für Bevölkerungswissenschaft wurde 1928 in Paris gegründet; sie hielt ihren zweiten Kongress 1931 in London ab und tritt jetzt in Berlin zu ihrer dritten Tagung zusammen. Zweck der Vereinigung ist die gegenseitige Unterstützung in der wissenschaftlichen Untersuchung der bevölkerungspolitischen Probleme. Die vielen hundert aus dem Ausland gekommenen Wissenschaftler werden gerade im nationalsozialistischen Deutschland außerordentlich wertvolle Studien machen und zahlreiche Anregungen mitnehmen können, zumal ihnen jede Gelegenheit geboten wird, die Maßnahmen der Reichsregierung auf dem Gebiete der Erb- und Rassenpflege und ihre Auswirkungen kennenzulernen.

Der amtsführende Präsident, Professor Dr. Eugen Fischer von der Friedrich-Wilhelm-Universität begrüßte die in- und ausländischen Teilnehmer des Kongresses. Dann nahm der Reichs- und preussische Innenminister Dr. Frick das Wort. Nach der mit starkem Beifall aufgenommenen Rede des Reichsministers hielten die beiden Vizepräsidenten des Kongresses Begrüßungsansprachen. Der ehemalige französische Minister Landry dankte für die herzliche Einladung nach Deutschland. Sir Charles Clouston (Wales) überbrachte die Grüße der englischen Sachgelehrten. Professor Dr. Rübin (München) sprach im Namen der Deutschen, Akademien und Wissenschaftlichen Gesellschaften Deutschlands die Hoffnung aus, daß die gemeinsame Arbeit an den wichtigsten, aber auch schwierigsten praktischen Problemen der Zeit zu guten Erfolgen führen werde.



Die Ratgeber des Kaisers von Abessinien
Abessinien führende Männer bei einer Veranstaltung in Addis Abeba. Ganz links Kriegsminister und Stellvertreter des Kaisers
Halle Sclafio: Kas Moulougeta.

Zum abessinischen Konflikt

Addis Abeba, 27. Aug. In Anbetracht der im Hafen von Majaua eingetroffenen neuen Truppen- und Munitionstransporte sind auch in Abessinien weitere Vorstöße gemacht worden für den Kriegsfall getroffen worden. Am Montag wurde angeordnet, in Addis Abeba mehrere Lazarette einzurichten. In der nächsten Woche findet eine große Luftschulung statt, an der die gesamte Bevölkerung Abessinien teilnehmen soll. Seit Montag mittag gibt die Bank von Abessinien keine Devisen mehr ab. Diese Maßnahme hat in kaufmännischen Kreisen, die sich fast ausschließlich aus Ausländern zusammensetzen, Beunruhigung hervorgerufen, da somit jede Einfuhr illusorisch geworden ist. Das Devisenverbot ist jedoch nur als zeitlich begrenzte Maßnahme gedacht.

Nach einer Meldung des Berichterstatters des „Daily Telegraph“ in Addis Abeba wurden am Montag zahlreiche Älften mit Gepäck aus der italienischen Gefandtschaft mit der Eisenbahn nach Djibouti abtransportiert. Dies werde als erstes Vorzeichen der bevorstehenden Zurückziehung der italienischen Gefandtschaft ausgelegt.

Nach einer Neutermeldung aus Addis Abeba ist die Eisenbahnlinie zwischen Addis Abeba und Djibouti von gewaltigen Regengüssen unterbrochen worden. An einer Stelle ist der Bahndamm in einer Länge von 300 Meter weggespült worden. Die Ausbesserungsarbeiten werden mit größter Eile betrieben.

Denkschrift Italiens für die Genfer Ratstagung

Rom, 27. Aug. Wie hier aus guter Quelle mit Bestimmtheit verlautet, ist in den letzten Tagen endgültig der Beschluß gefaßt worden, daß Italien auf der kommenden Tagung des Völkerbundes eine große Denkschrift vorlegt. Diese Denkschrift soll an Hand zahlreicher Unterlagen, wie Originaldokumente und Photographien, den Nachweis erbringen, daß Abessinien gegen seine internationalen Verpflichtungen verstoßen habe und daher nicht mehr zu Recht als Mitglied des Völkerbundes geführt werden könne. Die Beschuldigungen gegen Abessinien würden vor allem eine Abrechnung mit der in Abessinien vorhandenen Sklaverei bringen. Wie man weiter hört, werde Italien an Hand dieses Materials dem Völkerbund zum Ausdruck bringen, daß es hinsichtlich einer Unmöglichkeit sei, Italien und Abessinien als völkerrechtlich auf gleicher Stufe stehend zu betrachten.

Ueberraschende Einberufung des italienischen Ministerrats

Rom, 27. Aug. Mussolini hat einen außerordentlichen Ministerrat auf Mittwoch nach Bogen einberufen. Diese Nachricht ruft allgemeines Aufsehen und Ueberraschung hervor. Man nimmt an, daß Mussolini mit seinen Ministern, die bekanntlich sämtlich augenblicklich in Bogen weilen, am besten an den Mandatnehmern teilnehmen, dringende Maßnahmen wirtschaftlicher und politischer Art beraten wird, deren schnelle Durchführung in der gegenwärtigen Lage notwendig erscheint.

Paris zu Mussolinis Erklärung

Paris, 27. Aug. Die große Pariser Morgenpresse beschäftigt sich eigenartigerweise kaum mit den Erklärungen, die Mussolini zu einem Vertreter der „Daily Mail“ über seinen Standpunkt im italienisch-abessinischen Streitfall abgegeben hat. Wenn man einer Mitteilung des „Jour“ über gewisse Meinungsverschiedenheiten unter den französischen Regierungsmitgliedern glauben darf, so erscheint es nicht ausgeschlossen, daß den Blättern die Nichtlinien von oben fehlen, um auf die Angelegenheit näher einzugehen. Man wird daher den am Mittwoch stattfindenden Ministerrat abwarten müssen, in dem Ministerpräsident Laval angeblich die Haltung Frankreichs auf der bevorstehenden Völkerbundstagung festlegen und dabei Notgedrungen auch auf die Frage der Strafmaßnahmen eingehen wird. Der „Jour“ glaubt zu wissen, daß einige Kabinettsmitglieder, an erster Stelle Herriot, dafür eintreten, daß Frankreich in Genf Sanktionsmaßnahmen gegen Italien vorschlagen solle.

Die kommunistische „Humanité“ zieht jedoch aus der Erklärung Mussolinis die Schlußfolgerung, daß der Duce in voller Uebereinstimmung mit dem französischen Ministerpräsidenten handle. Er habe erklärt, daß die französisch-italienischen Abkommen vom 7. Januar alle Meinungsverschiedenheiten zwischen beiden Ländern beseitigt hätten. Das heiße nichts anderes, als daß er in Uebereinstimmung mit der französischen Regierung handle.

Der kommunistische Abgeordnete Peri weist ferner darauf hin, daß Laval in einer der letzten Sitzungen des Auswärtigen Ausschusses der Kammer über diesen Punkt von ihm befragt worden sei. Laval habe aber alles bestritten und sei sogar ärgerlich über diese Frage gewesen. Der Abgeordnete fordert angesichts der Erklärungen Mussolinis den Zusammentritt des Auswärtigen Ausschusses, damit Klarheit geschaffen werde.

Im sozialistischen „Populaire“ stellt Leon Blum die Frage, wer von den beiden Regierungschefs, d. h. Mussolini oder Laval, die Unwahrheit gesagt habe. Man erinnere sich noch, so schreibt Leon Blum, daß Gerüchte nach Rückkehr Lavals aus Italien in politischen Kreisen Frankreichs in Umlauf gewesen seien, die wissen wollten, daß der französische Ministerpräsident als Gegenleistung für eine enge französisch-italienische Freundschaft in Europa Mussolini vollkommen freie Hand in Afrika gelassen habe. Bei der Kammerführung, in der die römischen Abkommen

Eine große Sehnsucht

Roman von Marie Blank-Gismann.

26

Nachdruck verboten

Er hatte sie lieb —. Mehr wußte sie nicht, wie unter einem Zwang wiederholte sie:

„Ach werde kommen —“

Harald hielt sie fest und bedeckte ihren Mund mit heißen Küßen. Dabei lachte und jubelte er:

„Nun hat die Liebe doch den Sieg davongetragen. Mein bist du, meine süße Braut und bald mein Weib. Wir lassen uns auf dem Dampfer trauen, wir werden Hochzeit halten, Regina. Aber es soll ein Fest der Liebe werden, daß nur wir zwei feiern.“

Lange, lange standen sie engumschlungen, schauten sich in die Augen und küßten sich.

Dann aber riß sich Regina los.

„Leb wohl, Harald, ich muß eilen —“

„Auf Wiedersehen, Regina, auf der Fahrt ins Glück. Ich warte auf dich — vergiß das nicht, denn wenn ich den Glauben an dich verlieren müßte, dann könnte ich nicht den Mut aufbringen, Bera von Maronoff gegenüber wortbrüchig zu werden.“

Noch einmal schmiegte sich Regina in Haralds Arme, noch einmal bot sie ihm ihre Lippen zum Kuß und flüsterte:

„Was auch kommen mag, Harald, denke immer daran, daß ich dich liebe, daß dir mein Herz gehört.“

Doch sie wartete keine Antwort ab, sondern verließ mit hastigen Schritten die Hütte, eilte wie gehezt den Waldweg entlang und war gleich darauf Haralds Blicken verschwunden.

Lange vor Abfahrt des Zuges hatte sich Harald in der Nähe des Bahnhofes eingefunden.

Ungeduldig flogen seine Blicke immer wieder nach der großen Bahnhofshalle. Dabei irrten seine Gedanken häufig dem Ziel voraus.

Er dachte an Bera Maronoff, die ihn in Berlin erwartete, wo morgen die Hochzeit stattfinden sollte. Sein Vater und Tutta waren bereits vorausgefahren.

Nun würde die große Feier im Esplanade Hotel abgefaßt werden, denn er würde morgen früh vor Bera hintreten und ihr erklären, daß er sie nicht als seine Gattin heimführen könne —

Unwillkürlich fühlte er ein leichtes Unbehagen bei diesem Gedanken.

Wenn nur erst Regina bei ihm sein würde, dann müßten die törichten Gedanken zur Ruhe kommen.

Doch vergebens starrte er in die Dunkelheit. Niemand war auf der Landstraße zu sehen.

Noch fünf Minuten —

Ratternd und schnaufend kam der Zug in die Station eingefahren.

Noch drei Minuten — — und sie war noch nicht zu sehen.

Sollte sie doch nur ein Spiel mit ihm getrieben haben? War es ihr gar nicht ernst gewesen mit den Liebesbeteuerungen? Hatte sie einen Falkenberg nur zu ihren Füßen sehen wollen?

„Einsteigen — einsteigen —“

Aber die Worte des Stationsvorstehers gingen wie leerer Schall an seinen Ohren vorüber. Er konnte doch ohne Regina nicht fahren.

Der Pfiff der Lokomotive schrillte. Das letzte Zeichen.

Schon wollte Harald den Zug abfahren lassen, da erschien plötzlich schweratmend Sebastian auf dem Bahnsteig.

Er eilte mit hastigen Schritten auf den Alten zu und fragte mit gehetzter Stimme: „Was gibt es? Was ist geschehen?“

Sebastian drängte seinen jungen Herrn nach dem Zug, riß die Tür eines Abteils auf, verstaute die Koffer und rief:

„Steigen Sie ein, gnädiger Herr, der Zug darf auf keinen Fall versäumt werden.“

Ehe Harald noch eine weitere Frage stellen konnte, hatte ihn der alte Sebastian vorwärts geschoben und erklärte beim Einsteigen:

„Es ist eine Depesche — eine dringende Depesche eingetroffen, gnädiger Herr. Ich habe den Auftrag erhalten, ebenfalls nach Berlin zu kommen.“

Harald starrte den Diener an und schüttelte dabei verwundert den Kopf. Doch ehe er die Depesche las, fragte er: „Hast du niemanden auf der Landstraße gesehen, Sebastian, der nach dem Bahnhof eilte, um diesen letzten Zug noch zu erreichen?“

Der Alte schüttelte den Kopf.

„Nein, gnädiger Herr. Nach dem Bahnhof sah ich niemanden gehen. Alle, die mir begegnet sind, strömten nach dem Overhof. Dort wird doch heute Polterabend gefeiert.“

Harald preschte die Lippen zusammen und dachte nur an Regina. — Sie war nicht gekommen. Sie feierte heute Polterabend und morgen Hochzeit und der Zug trug ihn fort von Amsheim. Regina hatte nicht den Mut gefunden, sich zu ihm zu bekennen.

Wo sollte nun die Zukunft werden?

Während er darüber nachgrübelte, las er wie mechanisch die Depesche:

„Mein Vater plötzlich schwer erkrankt. Komme so rasch wie möglich nach Berlin.“

Tutta vo Falkenberg.“

Harald mußte erst mehrere Male diese Worte überfliegen, ehe er eines klaren Gedankens fähig war.

„Mein Vater erkrankt — so schwer erkrankt, daß Tutta dich herbeiruft?“ murrte er, während er den alten Sebastian fassungslos anstarrte.

Dieser nickte ernst.

„Dr arme, gnädige Herr. Wahrscheinlich hat ihm die Freude über die bevorstehende Hochzeit geschadet.“

Harald antwortete nicht, wurde so sehr eine Weile seiner qualvollen Gedanken, daß er kaum fühlte, wie die Stunden dahinschliefen und wie aus einem schweren Traum schreckte er auf, als der Zug Berlin erreicht hatte.

verabschiedet worden seien, habe ein sozialistischer Abgeordneter ausdrücklich die Frage gestellt, ob Laval derartige Gegenleistungen gemacht habe. Laval habe dies bestritten, und er, Leon Blum, habe ihm geglaubt. Er habe das Dementi des Ministerpräsidenten auch bei der Tagung der Sozialisten in Mailand vorgebracht, um sich gegen den Vorwurf zu verteidigen, daß die sozialistische Kammerfraktion die römischen Abkommen mit verabschiedet habe.

Der „Tour“ streift lediglich die Erklärungen des Duce und meint, man müsse den englischen Berichten von einer Neuverteilung der Kolonien Aufmerksamkeit schenken. Gerade die Tatsache, daß ein englisches Blatt selbst dem französischen Außenminister derartige Gedankenengänge unterbreite, beweise, daß man sich englischerseits für diese Frage zu interessieren scheine.

Das Organ der Dritten Internationale in Frankreich, die „Humanité“, weist ferner auf den unerwarteten Besuch des Marschalls Balbo in Paris hin, der gerade im heiligen Augenblick eigentümlich anmüte, insbesondere nach dem Besuch zahlreicher französischer Generale in Italien. Das Blatt bestätigt übrigens die aus englischer Quelle stammende Meldung, wonach am 3. September in Paris Massenkundgebungen gegen den italienischen Faschismus stattfinden würden. Dabei würden englische, französische und belgische Redner auftreten.

Die Lage in der abessinischen Hauptstadt

Addis Abeba, 27. Aug. Unter den ausländischen Kaufleuten ist die Stimmung nervös. Die großen Firmen lassen neuerdings die wertvollen Waren ihrer Bestände in das Eisenbahndepot einlagern, um sie nötigenfalls von hier aus unmittelbar nach der französischen Hafenstadt Djibuti verladen zu lassen. Man hat die Hoffnung, daß im Ernstfall die Bahn unter internationalen Schutz gestellt werden möge.

In den Regierungskreisen Abessiniens herrscht allgemein die Auffassung, daß Italien sich um keinen Preis von einem Krieg zurückhalten lassen wird. Die Nachricht, daß der Kaiser den Verteidigungskrieg erklären wird, falls Italien nicht mit einem Großangriff beginnen sollte, stammt aus zuverlässiger Quelle. Ebenso zuverlässig hört man, daß der Kaiser durch solche Maßnahmen eine Situation vermeiden will, wie sie seinerzeit bei dem japanisch-mandschurischen Konflikt bestand. Der Kaiser will damit ein Verbleiben italienischer Vertreter in Abessinien für den Fall vermeiden wissen, daß Italien ohne Kriegserklärung zum Kriege schreitet.

Abessinische Regierung protestiert in Athen

Athen, 27. Aug. Die abessinische Regierung protestierte in Athen gegen die von der griechischen Regierung gegebene Durchflugs-Erlaubnis für italienische Bombenflugzeuge. Die griechische Regierung antwortete, daß sie, solange der Krieg nicht erklärt sei, diese Erlaubnis nicht verweigern könne.

Mittwoch Ministerrat in Paris

Paris, 27. Aug. Am Mittwoch wird ein Ministerrat stattfinden, in dem vornehmlich die durch den italienisch-abessinischen Streitfall geschaffene Lage behandelt werden wird. Ministerpräsident und Außenminister Laval wird sowohl über die Pariser Dreier-Konferenz, als auch über die später geführten diplomatischen Verhandlungen, deren Ausgang die letzten Unterredungen Laval mit den Botschaftern Italiens und Englands bildeten, Bericht erstatten. Unter diesen Umständen wird der Ministerrat auch die Richtlinien für die französische Abordnung festlegen, die diese bei der Völkerbundsstellung einhalten soll.

Britische Anfrage wegen der Haltung in Paris

Paris, 27. Aug. Nach einer Londoner Meldung des „Paris Soir“ wird England am Mittwoch in Paris eine Note überreichen und anfragen, was der französische Vertreter im Völkerbund tun werde, wenn der italienische Vertreter in Genf die Ausschließung Abessiniens aus dem Völkerbund beantragen sollte. Nach der gleichen Quelle dürfte Eden, der England am 4. September im Völkerbundsrat vertreten wird, auf der Hinreise einen Tag in Paris verweilen.

Der Kampf um die Südtiroler Hauptstadt

Bozen, den 27. August 1935.

Die Kampfhandlungen der beiden italienischen Mandoverheere begannen am Sonntag mittag, nachdem die Vorposten beider Parteien schon mehrfach Fühlung genommen hatten. Diese letzte Partee wird nicht nur für die eigentlichen Mandovernehmer, sondern auch für den „neutralen“ Zuschauer unergötzlich bleiben. Schon den ganzen Tag vorher war in Bozen überall und bei jedem jene seltsame Nervosität zu spüren, die vor großen Ereignissen immer entsteht, wenn man „nichts weiß“ und wenn man „nichts sieht“.

Als die letzte Aufmarschnacht im Gebirge! Das Gros beider Heere nimmt die vorgeschriebenen Positionen ein. Kilometerlang füllen plötzlich die Truppen die Straßen, die sich an den Abhängen entlang winden, tief in die Täler einschneiden und oft in scharfen Kehren fast verschwinden. Hier und da sind auf beiden Seiten Lager aufgeschlagen. Unter Ausnutzung aller natürlichen Deckungsmöglichkeiten, wie Gebüsche, überhängende Felsen und wo diese nicht zu genügen scheinen, mit künstlichem Wald- und Feldschmud, hat man besonders die Artillerie in Stellung gebracht. Stundenlang erleben wir das Gemimmel von vielen Zehntausenden von Menschen, die wie gewaltige Ameisenzüge alle in derselben Richtung streben. Die schwersten Geschütze sind abmontiert und auf Maultiere verteilt; die Mannschaft muß die Tiere sorgsam führen, eine Hand am Zügel, die andere am Maul. Ist der vorgesehene Platz erreicht, werden im Geschwindigkeitstempo Gräben ausgehoben, Fundamente hergestellt und die Rohre gerichtet. Alles geht schweigend und fast automatisch.

Später folgen auf den Straßen andere unendliche Züge von Trög, Sanitätären u. a. m., die mit ihren Tausenden von Fuhrwerken an die Auswanderung einer ganzen Völkerschaft denken lassen. Und alles in diesem unheimlichen, dunklen Schweigen. Nur der Schotter knirscht unter den schweren Eisenrädern. Man hört das Surren der Motoren und hier und da ein Wiehern. So geht die Rollenprozession durch tiefe Täler, hinauf die Bergtäler, durch kahle Hochebenen, hinunter zum Etsch-Ufer, über Brücken und wieder das andere Ufer berg hinauf.

Und dann springt das Morgenrot hoch; die Dämmerung bringt in alle Falten des Geländes und wie auf einen Kommandoruf scheint dieser gigantische Menschenzug anzukommen. Etwa wie eine Uberschwemmungsfut, die ganz plötzlich zu Eis erstarrt, so sind die beiden Heere plötzlich unbeweglich geworden. Nach eine Stunde später und der ahnungslose Beobachter hätte nicht sehr viel Unterschied von dem Alltagsbild dieser Bergstraßen und Täler festgestellt. Geblieben sind nur einige Motorfahrer, Besatzungsbringer und die Automobile der Mandoverleitung.

Die Lage der beiden Parteien wurde von den beauftragten Generalstabsoffizieren den Presseleuten genau bezeichnet: Sie er-

gibt sich aus der Annahme, daß die rote Partee, welche vom Norden in das Etschtal herabstiegen wollte, durch die Aktion der blauen Partee längs der Grenze aufgehalten und eingedämmt ist.

Die Erfolge, die die von Süden angreifenden Blauen am Sonntag besonders auf dem westlichen Flügel durch den überraschenden Einsatz von motorisierter Kavallerie und mit Hilfe neuer mechanischer Pontonbrücken anstelle der in der Annahme von zurückweichenden roten Gegnern zerstörten Brücken erzielt hatten, wurden am Montag von den Blauen durch Vorstößen der Front und Wegnahme einzelner wichtiger Punkte praktisch ausgenutzt und gesichert. Dabei wurde bei Ronno im Zentrum der Blauen zum erstenmal die neue motorisierte Division, die im Nachmarsch aus Trient herangeholt worden war, eingesetzt. Der Widerstand der Roten ist überraschend stark. Mussolini hat am Dienstag früh zusammen mit den englischen und französischen Pressevertretern, und zwar ird am Mittwoch mit den deutschen und den Pressevertretern anderer Länder das Mandovergebiet besichtigt.

Keine Reisezahlungsmittel mehr für die Schweiz

Basel, 27. Aug. Der Schweizerische Bundesrat hat die deutschen Behörden ersucht, mit sofortiger Wirkung nunmehr die Ausgabe von Reisechecks für den Touristenverkehr nach der Schweiz einzustellen. Um ausgetretene Mißverständnisse zu beseitigen, wird ausdrücklich darauf verwiesen, daß bereits ausgetretene Reisechecks selbstverständlich von der Neuordnung nicht berührt und von den Schweizer Banken anstandslos eingelöst werden, auch dann, wenn die betreffenden Reisechecks erst in einiger Zeit zu einer Reise nach der Schweiz verwendet werden. Wer nach dem Tessin oder einem Kurort des Genfer Sees reisen will, könne dies ohne weiteres tun und erhalte an Stelle der Reisechecks Reisegutscheine, die in dem Hotel, in dem der deutsche Gast abzustiegen wünsche, an Zahlungsstelle angenommen werden.

An der Höhe der von Deutschland für den einzelnen Ferientag freizusetzenden Beträge, also 700 RM. im ersten Monat und je weitere 500 RM. für die beiden weiteren Monate, wird nicht gerüttelt, ebenso nicht an der Verknüpfung des Reiseverkehrsabkommens mit den Kohlenbezügen an Deutschland und auch nicht an der Verteilungsart.

Wir erfahren hierzu von unterrichteter Seite: In dem deutsch-schweizerischen Reiseverkehrsabkommen vom 17. April 1935 war vereinbart worden, daß der deutsche Reiseverkehr nach der Schweiz aus den deutschen Kohlenlieferungen finanziert werden soll. Soweit diese vorübergehend zur Bestreitung der Kosten des Reiseverkehrs nicht ausreichen, sollte der schweizerische Bundesrat Maßnahmen zur Vermeidung irgend welcher Verzögerung bei den Auszahlungen an die deutschen Reisenden treffen. Als Grund dieser Bestimmung sind schweizerische Banken in Vorlage getreten.

Der Reiseverkehr nach der Schweiz hat infolge dieser Vereinbarung im laufenden Jahr stark zugenommen. Andererseits hat die Schweiz aber zu wenig Kohlen bezogen, um den verstärkten Reiseverkehr auszugleichen. Infolgedessen haben die schweizerischen Botschäfte einen erheblichen Betrag erreicht. Der schweizerische Bundesrat hat nunmehr beschlossen, die vereinbarte Regelung nicht mehr einzuführen.

Er hat der deutschen Regierung mitteilen lassen, daß nach dem 26. August in Deutschland ausgestellte Reisezahlungsmittel in der Schweiz nicht mehr eingelöst werden. Am den deutschen Reisenden nach der Schweiz Unannehmlichkeiten zu ersparen, sind daher die deutschen Reisebüros angewiesen worden, Reisezahlungsmittel bis auf weiteres nicht mehr auszustellen.

Reisegutscheine, die nur für bestimmte Hotels und für bestimmte Gegenden in der Schweiz gelten sollen, sind in den Reiseverkehrsabkommen nicht vorgesehen und werden daher von den deutschen Reisebüros auch nicht ausgegeben werden.

Finanzierung der Brotgetreideernte

Berlin, 27. Aug. Im Reichsernährungsministerium wurde über die Finanzierung der Brotgetreideernte beim Erzeuger mit Vertretern des Reichsnährstandes, der Hausvereinigungen der deutsch. Getreidewirtschaft und den beteiligten Spigenkreditinstituten verhandelt. Die diesjährige Marktordnung sieht vor, daß der Erzeuger die ihm zugeteilten Brotgetreideablieferungskontingente nicht auf einmal, sondern zeitlich über das Wirtschaftsjahr verteilt in bestimmten, periodisch abzuliefernden Kontingentsraten zu liefern hat. Soweit der Geldmittelbedarf des Erzeugers in den Herbstmonaten über den Erlös der ersten Kontingentsrate hinausgeht, bietet sich gegebenenfalls die Möglichkeit, durch Bevorschussung von Getreidelieferungsverträgen zwischen Erzeuger und abnehmender Hand (Warengesellschaften, Landhändler, Getreidedarbeiter) eine kreditmäßige Ueberbrückung des Zeitraumes bis zur Lieferung der künftigen Kontingentsraten eintreten zu lassen und so eine der Marktordnung entsprechende Getreidelagerhaltung bei den Erzeugern zu erleichtern und zu fördern.

Einweihung eines großen Schöpfwerks

Emden, 27. Aug. Das große Schöpfwerk Deutschlands, das Schöpfwerk „Moormerland“, wurde durch den Oberpräsidenten von Hannover, Stabschef Luge, seiner Bestimmung übergeben. Das Schöpfwerk liegt in dem Fleden Oiderjue zwischen Veer und Emden. Es dient der Urbarmachung und Verbesserung des Bodens, der in Ostfriesland unter einem zu hohen Wasserstand leidet. Der Bau dieses Werkes mit seinen Nebenarbeiten ist eine Großtat im Zuge der nationalsozialistischen Arbeitsbeschaffung, die hier durch die Steigerung des Wertes der Ländereien einen großen volkswirtschaftlichen Nutzen erwarten läßt. Die Bauzeit des Werkes, das mehrere Millionen kostet, betrug 1 1/2 Jahre. Gauleiter Reichstatthalter Röder vollzog den ersten Spatenstich am 31. März 1934. Rund 74 000 Hektar groß ist das Niederschlagsgebiet, das das neue Schöpfwerk zu entwässern hat. Es erstreckt sich von Emden aus am Ems-Jade-Kanal entlang bis fast nach Aurich. Von hier in südlicher Richtung bis tief in das Wiesmoorgebiet hinein, von dort bis südlich Kleins-Olbendorf, nach Weiten bis Diedersterberg und an der Ems entlang wieder bis nach Emden. Im Maschinenraum sind die beiden mächtigen je 21,5 Tonnen schweren Pumpengetriebe untergebracht. Die Pumpen heben bis zu 40 Kubikmeter Wasser in der Sekunde aus der Tiefe. Die Gesamtleistung der beiden erforderlichen Elektromotoren beläuft sich auf 2400 PS. Das Einschalten aller Arbeitgänge des Schöpfwerkes wird einfach durch das Umlegen eines Schalters bewirkt.

Aufbruch in Südgrichenland

Athen, 27. Aug. Die ersten Unruhen in der Korinthengegend auf Peloponnes haben sich ausgebreitet. In Gargalian leiteten die erregten Korinthen-Bauern die Staatsbehörden ab und verbrannten die Borräte der Korinthen-Organisation. Ebenso bedrohen in Apparisia zusammengeworfene Korinthen-Bauern die Ordnung. Das Militär ist außerstande, einzugreifen. Auch in die Provinz Messenien wurde zur Wiederherstellung der Ordnung Militär unter dem Befehl eines Generals entsandt. In Pylos, wo die Büros der Korinthen-Organisation eingedübelt wurden, haben die Bauern die Polizei entwaffnet. Außerdem versuchten sie die Filiale der Nationalbank zu stürmen, wurden aber vom Militär daran gehindert. Nachdem gegenseitig etwa 1000 Schüsse gewechselt worden sind, konnten die Bauern schließlich gestreut werden. In Kalamata sind die Arbeiter in den Generalstreik getreten. Ueber die ganze Provinz Messenien wurde die Zensur verhängt.

Athen, 27. Aug. Die Unruhen in den Baugebieten Südgrichenlands halten an. In der Provinz Messenien wurde das Kriegsrecht erklärt. In Kalamata wurde ein Kriegsgericht eingesetzt. Trotzdem wird in allen Dörfern durch Stodengeläute zu bewaffneten Kundgebungen aufgerufen.

Athen, 27. Aug. Auch in Philatira kam es zu Zusammenstößen zwischen Korinthen-Bauern und Polizei. Ob dabei Opfer geordert wurden, ist noch unbekannt. Ins Unruhegebiet wurde eine Division des Heeres, sowie ein Torpedoboots-Zerstörer entsandt.

Verlegenes Schweigen in Moskau

Moskau, 27. Aug. Die amerikanische Protestnote gegen die Beschlüsse des Komintern-Kongresses wird von der Sowjetpresse totgeschwiegen. Da sie jedoch von der amerikanischen Botschaft allen diplomatischen Missionen zugelandet wurde, ist die Tatsache in den Ausländerkreisen Moskaus bereits allgemein bekannt und erregt größtes Aufsehen, zumal die Note zur Fortsetzung der Tätigkeit der Komintern-Organen in einer Amerika berührenden Weise ausdrücklich warnt und sehr ernste Folgen für diesen Fall in Aussicht stellt. Das Außenkommissariat leitet zur Zeit stellvertretend Kreszinski. Ob Litwinow noch vor der Sondertagung des Völkerbundes nach Moskau zurückkehrt, steht noch nicht fest. Stalin weilt noch zur Erholung im Kaukasus.

In Komintern-Kreisen wird übrigens schon seit einiger Zeit der Plan erwogen, die Komintern-Zentrale zum Schein in ein anderes Land zu verlegen. Die Leitung würde tatsächlich in Moskau bleiben, aber die Beschlüsse aller Komintern-Organen würden Namen und Datum eines ausländischen Ortes tragen. In erster Linie soll dabei an Paris gedacht werden, das im Augenblick als offizieller Sitz der Komintern besonders geeignet erscheint.

Scharlach und Ruhr in China

Schanghai, 27. Aug. Im Süden der chinesischen Provinz Schensi sind Scharlach- und Ruhr epidemien ausgebrochen, die bereits mehrere hundert Opfer forderten. Die Krankenhäuser sind überfüllt, und Tausende können keine Aufnahme mehr finden. Allein in der Stadt Hingun starben mehrere hundert Kinder an der Ruhr. In Tungning sind über 500 Tote infolge Scharlach zu verzeichnen. Die meisten von ihnen sind Kinder.

Die Hochwasserkatastrophe in China

Schanghai, 27. Aug. Der Fluthilfsausschuß der Provinz Honan gibt jetzt die Verluste in der Provinz infolge des Hochwassers bekannt: Auf 16 000 Quadratkilometer wurde die gesamte Ernte vernichtet; 427 000 Häuser wurden zerstört; 2,6 Millionen Menschen sind obdachlos und 4279 ertrunken.

Totales

Wildbad, den 28. August 1935.

Die Auszahlung der Versorgungsgebühren erfolgt am Donnerstag, 29. August, die der Versicherungsrenten am Samstag, 31. August, beim Postamt.

Landesstheater Wildbad. Die letzten Operettenvorstellungen bis Samstag, den 31. August! Heute Abend auf vielfachen Wunsch nochmals die beliebte Operette „Schwarzwalddädel“ mit Frißi Göhrum und Hans Loofe als Gast. Diese entzückende Operette mit Otto März in der Rolle des schwäbischen Dörsenwirts sollten Sie sich nochmals ansehen. Beginn 8 1/4 Uhr, Ende 10 1/2 Uhr. — Donnerstag Abend Abschiedsvorstellung von Frißi Göhrum vom Stadttheater Heilbronn und Hans Loofe vom Stadttheater Hagen in der Operette „Fiedermaus“ von J. Strauß. Frißi Göhrum in der Partie der Rosafande konnte bei ihren letzten Gastspielen großen Erfolg erringen. — Beginn 8 1/4 Uhr, Ende 10 1/2 Uhr. — Freitag, den 30. August Einmaliges Gastspiel Otto Gebühr mit seinem Ensemble. Otto Gebühr, bekannt durch seine unübertroffene Darstellung des „Alten Friß“ erlebt mit seiner derzeitigen Gastspielturnee ungeheuren Erfolg. Die Presse in Bad Orb schrieb anlässlich seinem letzten Gastspiel dort: ... Betragen und emporgelobten wurde das Spiel durch das große und überragende Können eines Otto Gebühr. Hier ein Lob auszusprechen hieße Eulen nach Athen tragen. Der Abend wird für viele Kurgäste sicher eine der schönsten Erinnerungen sein. — Wir dürfen sicher annehmen, daß dieser Abend auch in Wildbad den gleichen Erfolg bringt. Da die Nachfrage nach Karten schon sehr groß ist, bitten wir die Plätze schon vor der Abendkasse zu lösen. Beginn 8 1/4 Uhr, Ende 10 1/2 Uhr. — Samstag Abend letzte Operettenvorstellung mit der entzückenden Operette „Wie einst im Mai“ von Walter Kollo. — Am Samstag Abend endet die offizielle Spielzeit und ab 1. bis 8. September findet eine Nachspielzeit zu Gunsten der Künstler statt.

„Ehestreit“ heißt der nächste Tonfilm, der am Donnerstag Abend und Freitag nachmittags in Kurjaal zur Vorführung kommt. Dieser Film spiegelt in klaren, unmißverständlichen Worten u. Bildern starkes u. echtes bairisches Volkstümliches wider. Es geht um eine drafsche Auseinandersetzung zwischen den Geschlechtern, um durchaus natürliche und natürlich entstandene Dinge, die um Zuneigung, Liebe, Eifersucht und kämpferische Abwehr kreisen, gesehen durch die Brille des Humoristen. Wie in einem Kaleidoskop werden Dinge und Menschen durcheinandergeschüttelt. Aus Weiberschläue und Männertrug, aus Bebe und Eifersucht, aus bairischer Bierfestigkeit, Biedernuß und Kammerjensfesterfreude erhebt hier ein heiteres beglückendes Volksstück, das einen Besuch bestimmt lohnt.

Richard Wagner-Abend. Zahlreichen Wünschen des Bodpublikums nachkommend, findet am Freitag, den 30.



August wieder ein Richard Wagner-Abend statt. Als Solistin des Abends wurde die jugendliche Sängerin Hilde Koller aus Saarbrücken gewonnen, die im ersten Teil des Abends 3 Weifendona-Vieder mit Orchesterbegleitung singen wird, die zu den besonders beliebten Wagnergefangen gehören. Der zweite Teil des Abends bringt als Solo-Nummer der Sängerin die Ballade der Senta aus der Oper „Der fliegende Holländer“. In beiden Teilen wird das Staatliche Kurorchster unter Leitung von Kapellmeister Artur Haeflitz bekannt und beliebte Duettarien und Opernausschnitte bringen, außerdem noch das Siegfried-Idyll.

Deutsche Arbeitsfront, Verwaltungsstelle Neuenbürg. Die Auszahlungszellen sind ab dieser Woche wie folgt abgeändert worden: Wildbad am Donnerstag in der Turnhalle von 12-12.30 Uhr.

Württemberg

Immer noch Vorsicht mit der spinalen Kinderlähmung

In der abgelaufenen Woche sind noch zwei neue, mit dem feuchtesten Auftreten der spinalen Kinderlähmung zusammenhängende Erkrankungen gemeldet worden. Eine Reihe von polizeilichen Verboten, die sich teilweise als scharfe Eingriffe geltend machen mußten, konnte wieder aufgehoben werden, nachdem die Absonderung der Erkrankten und die Entleerungsmassnahmen durchgeführt sowie die Feist verstrichen war, in der noch mit Anlehnungen von den Erkrankten gerühnet werden mußte. Trotzdem ist noch gewisse Vorsicht geboten da ein einziger verschleppter Fall in der jetzigen Jahreszeit wieder zu einem neuen Herd sich ausbilden kann. Die übrigen gemeldeten Fälle sind über ganz Württemberg verstreut und haben nur örtliche Bedeutung.

Stuttgart, 27. Aug. (Verkehrsunfälle.) Auf der Kreuzung der Rotenberg- und Schwarzenbergstraße fand am Montag ein Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Lastkraftwagen statt. Die beiden Fahrzeuge wurden beschädigt. Ein Fahrgast des Personenkraftwagens zog sich Schürfwunden und Prellungen zu. — Ein 7 Jahre alter Knabe, der am Montagabend auf der Kreuzung der Halenberg- und Gutenbergsstraße beim Ballspielen unachtsam über die Fahrbahn sprang, wurde von einem Radfahrer angefahren und zu Boden geworfen. Der Knabe erlitt eine bedeutende Kopfverletzung und mußte in das Kinderhospital aufgenommen werden. — In der Wiesenstraße in Bad Cannstatt erlitt am Montag nachmittags eine 71 Jahre alte Frau eine Herzlähmung. Der Tod trat sofort ein.

Waiblingen, 27. August. (Diamantene Hochzeit.) Am Sonntag durften in Kleinhegnach die Eheleute Gottlieb Kleinheg, früherer Hofbauer daselbst, und seine Gattin, geb. Köppl, das Fest der diamantenen Hochzeit begehen. Dieser Anlaß gestaltete sich zu einem Fest, an dem der ganze Hegnacherhof und die Gemeinde Neustadt teilnahmen.

Vielligheim, 27. August. (Neuer Dirigent.) Die musikalische Leitung des Sängerkorps ist auf den neuen Dirigenten Kreischorleiter Arnold Ludwigsburg übergegangen.

Voll bei Oberndorf, 27. Aug. (Brand.) In der Nacht zum Montag ist das Dekonomiegebäude des Bauern Emil Steinwand bis auf den Grund niedergebrannt. Die Hausbewohner konnten sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen. Das Vieh konnte gerettet werden, während das gesamte Inventar und die eingebrachten Erntevorräte ein Raub der Flammen wurden.

Gomaringen O. A. Reutlingen, 27. Aug. (Zusammenstoß — Ein Toter.) Auf der Umleitungsstraße Hechingen-Tübingen ereignete sich am Sonntagabend ein schwerer Verkehrsunfall. Zwei Motorradfahrer stießen zusammen und wurden, wie auch ihre Beifahrer, schwer verletzt, so daß alle vier Personen ins Krankenhaus übergeführt werden mußten. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt. Der eine Fahrer ist seinen schweren Verletzungen erlegen.

Weingarten, 27. August. (Todessturz.) Am Montag wurde in der Tanne des Bauern Schweizer in Blütenreute der Hilfsarbeiter August Heid mit einem schweren Schädelbruch bewußtlos aufgefunden. Der Bedauernswerte ist bald darauf seinen schweren Verletzungen erlegen.

Neuenbürg, 27. August. (Kraftwagenfall.) Am Dienstag verunglückte der 21 Jahre alte Kraftwagenfahrer Hans Klingelmaier aus Waldrennach an der großen Kurve der Enzthalstraße zwischen Birtenfeld und Haltestelle Engelsbrand tödlich. Augenzeugen berichteten, daß er in hoher Geschwindigkeit zu rasch bremsen mußte und so das Kraftfahrzeug auf der nassen Straße ins Schleudern kam. Der Fahrer wurde gegen einen Baum geschleudert und blieb tot auf der Straße liegen.

Schorndorf, 27. Aug. (Zusammenstoß — Ein Toter.) Zwischen hier und Winterbach stieß ein mit zwei Personen besetzter Kraftwagen aus Pforzheim mit einem Viehtransportwagen aus Crailsheim zusammen. Martin Wolff aus Pforzheim wurde so schwer verletzt, daß er nach seiner Verbringung in das Krankenhaus, Schorndorf gestorben ist. Auch sein Vetter Max Wolff wurde verletzt. Die Insassen des Viehtransportwagens erlitten nur leichtere Verletzungen.

Heilbronn, 27. Aug. (Kleinfriedlungen.) In kürzester Zeit sind so zahlreiche Meldungen für Kleinfriedlungen eingegangen, daß die Stadtgemeinde sich kurzerhand entschloß, bei der Landesreditanstalt um ein Reichsdarlehen für 200 Kleinfriedlerstellen nachzusuchen. Das zur sofortigen Befriedlung vorgesehene Gelände im Gewand Köppl, Markung Bödingen, hat bei den Siedlungsbewerbern allgemeine Befriedigung ausgelöst.

Hadersberg O. A. Welzheim, 27. Aug. (Todessturz.) Johann Breßler lief, vom Feld zurückkehrend, weil er etwas schwerhörig ist, in den die Straße Schleibach-Rindental freuzenden Zug und wurde gräßlich verstimmt. Er war sofort tot.

Tübingen, 27. Aug. (Von der Universität.) Der Honorarprofessor der Universität Tübingen, Dr. Augustin Krämer, Marinegeneralarzt i. R., beging am Dienstag seinen 70. Geburtstag. Die Universität verdankt ihm in besonderer den Aufbau eines Völkerkunde-Instituts. — Professor Dr. Linfer, der verdienstvolle Vorstand der Hautklinik der Landesuniversität, ist zum Ehrenmitglied der griechischen Dermatologischen Gesellschaft in Athen und neuerdings zum Ehrenmitglied der türkischen Dermatologischen Gesellschaft in Istanbul ernannt worden.

Ehhausen O. A. Ragold, 27. Aug. (Tödlicher Unfall.) Schreinermeister Georg Theurer-Ebershardt war am Samstag nacht mit seinem Fahrrad auf dem Heimweg

und stürzte innerhalb des Ortes den Hang neben das Bahngleis hinunter, wo er am Sonntag früh mit einem Schädelbruch aufgefunden wurde. Im Kreisfrankenhaus Ragold ist der Verletzte, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, gestorben.

Daugendorf O. A. Riedlingen, 27. Aug. (Autounfall.) Die in der Nähe der Staatsstraße wohnenden Dorfbewohner wurden durch Hilferufe auf ein Autounglück aufmerksam. Sie fanden auf der Straße einen Personenwagen, der allem Anschein nach in voller Wucht über den Straßengraben auf einen Baum aufgefahren war. Sämtliche fünf Insassen wurden herausgeschleudert und zum Teil nicht unerheblich verletzt.

Buchau a. F., 27. Aug. (Bienen diebstahl.) Ein Imker aus dem Bezirk Blaubeuren hat gegenwärtig im Ried seine Bienenstöcke mit Wanderbienen aufgestellt, da zur Zeit das Heidekraut blüht und das Ried für die Imkeri deshalb jetzt ein besonders dankbares Gebiet ist. Dieser Tage mußte er nun die Entdeckung machen, daß ihm ein Stroh Bienen und eine Bienenwaage gestohlen worden war.

Munderkingen O. A. Ehingen, 27. Aug. (Diamantene Hochzeit.) Am Montag feierten die Eheleute Karl Baier und Frau die diamantene Hochzeit. Der Fahrer und Reichsanwalt überhandte dem Subelpaar seine Glückwünsche.

Vom Allgäu, 27. Aug. (Bauernhof abgebrannt.) Am Samstag früh brach in dem Anwesen des Landwirts Christian Güthler in Fridenhäusen Feuer aus, das sich mit rasender Schnelligkeit verbreitete. Der Hof brannte bis auf die Grundmauern nieder. Man vermutet, daß Güthler nach einem heftigen Familienstreit das Feuer selbst legte. Er ist seit dem Brande abgängig.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die Mühlburg bei Gotha dem Führer zur Verfügung gestellt. Konsul Mühlberg in Dresden hat die ihm gehörende, bei dem Dorfe Mühlberg gelegene Mühlburg dem Führer und Reichsanwalt Adolf Hilfer zur Verfügung gestellt. Die Mühlburg ist eine der ältesten Burgen Deutschlands. Sie wird schon am 1. Mai 704 urkundlich erwähnt. Sie ist eine der unter dem Namen „Die drei Gleichen“ bekannten Burgen, die zwischen Gotha und Arnstadt liegen und von den Eisenbahntrecken Erfurt-Gotha und Erfurt-Arnstadt in stets wechselnder Gruppierung zu sehen sind.

Omnibus mit Devisenstiebers gesteckt. Durch die Aufmerksamkeit von Beamten der Zollabhandlungsstelle Köln konnte jetzt wieder eine Devisenstiehung aufgedeckt werden. Schon einige Zeit hegte man den Verdacht, daß mit einem holländischen Reiseomnibus, der mehrfach die Grenze passiert hatte, Devisen verschoben wurden. Der Wagen wurde einer genauen Durchsuchung unterzogen. Tatsächlich fand man in der Wanderschaltung des Wagens Gulden- und Reichsmarkbeträge, die über die Grenze verschoben werden sollten. Sechs Insassen wurden festgenommen.

Mißglückter Anschlag auf Marshall Fenz. Auf Marshall Fenz, den „christlichen General“, wurde nach einer Meldung auf Tschingtau in Taiansu (West-Schantung) ein Anschlag verübt, der jedoch mißglückte. Der Marshall verteilte Lebensmittel an Flüchtlinge aus den Hochwassergebieten, als plötzlich ein Wachtposten mehrere Schüsse auf ihn abgab. Fenz blieb jedoch unverwundet. Seine Leibwache erwiderte das Feuer. Zehn Mann sollen bei der Schießerei verletzt worden sein.

Professor Schüding f. Professor Dr. Walter Schüding ist 61jährig am Montag morgen gestorben. Er war bekanntlich Richter am Permanente Hof für Internationale Justiz im Haag.

Brandkatastrophe im Elß. In dem elßischen Ort Heitern brach am Sonntag nachmittags ein Brand aus, der zunächst das Anwesen des Landwirts Alfons Spinner ergriff. Infolge des herrschenden Windes übertrugen sich die Flammen auf zwei Nachbargebäude. Sämtliche drei Anwesen wurden einschließlich der landwirtschaftlichen Nebengebäude vollständig zerstört. Neben den Futter- und Erntevorräten, die zusammen mit dem Inventar ein Raub der Flammen wurden, fielen dem Brand drei Pferde, ein Füllen, drei Kühe und ein Mutterchwein mit 13 Zungen sowie zahlreiche Kleinvieh zum Opfer. In der Nacht zum Montag wurde Bismarck von einer Feuersbrunst heimgesucht. In einem aus vier Anwesen bestehenden, aneinandergebauten Häuserkomplex schlugen plötzlich Flammen. Die Bewohner, die sich bereits zur Ruhe begeben hatten, konnten nur mit Mühe noch das Freie erreichen. Drei Kühe, ein Pferd, vier Schweine und eine Menge Kleinvieh gingen in den Flammen zugrunde.

Autobus-Unglück bei Donauwörth. Auf der Landstraße

Donauwörth-Neuburg fuhr am Montag ein Autobus mit 18 Fahrgästen gegen einen Baum. Der Omnibus wurde vollkommen zertrümmert. Die Insassen wurden zum Teil auf die Straße geschleudert, zum Teil zwischen den Trümmern eingeklemmt. Zwei Personen wurden getötet und sieben schwer verletzt. Das Unglück ist auf das vorschriftswidrige Benehmen eines Motorradfahrers zurückzuführen.

Zwei Kraftomnibusse in Frankreich abgestürzt. Auf der Strecke Jullien-Anney im Departement Haute Savoie stürzte ein Kraftomnibus mit über 30 Insassen in einen Abgrund. Der Wagen überschlug sich mehrere Male. Die Reisenden wurden zum Teil sehr schwer verletzt. Ein ähnlicher Anfall ereignete sich zwischen Grenoble und St. Pierre de Charixense, wo ein Autobus infolge Bruchs der Steuerung in einen Abgrund stürzte. Von den Insassen wurden zehn verletzt.

Wildschweinjagd in Böhmen. In Böhmen hat sich der Schwarzwildbestand in diesem Jahre so stark vermehrt, daß die Ernte gefährdet ist. Schon jetzt ist ein erheblicher Teil der Getreide- und Kartoffelfelder durch die Wildschweine vernichtet.

34 Grad Hitze mitten im Winter. Cordoba, die Hauptstadt der gleichnamigen Provinz in Zentral-Argentinien wurde mitten im Winter von einer ganz ungewöhnlichen Hitzewelle betroffen. Am Montag wurden 34 Grad Celsius gemessen. Dies ist um so bemerkenswerter, als erst vor kurzem in dieser Stadt 12 Grad Kälte herrschten.

Deutsches-französisches Studentenlager. Nach vierwöchiger Zusammenarbeit auf der nach Deutschland eingeladenen französischen Studenten mit ihren deutschen Kameraden im Studentenlager von Zempin auf Uedom ist dieses jetzt beendet worden. Der Eindruck, den die Franzosen in der Arbeits- und Sportgemeinschaft mit den deutschen Studenten vom neuen Deutschland erhalten haben, ist außerordentlich tief. Vor der Abreise erklärte der Führer der französischen Studenten, Brouder, daß er und seine Kameraden in Deutschland einen wirklichen Sozialismus kennen gelernt hätten, der seine Sprache sei.

Der D-Zug Berlin-Butareff entgleist. In der Nähe von Lemberg ist in der Nacht zum Samstag der D-Zug Berlin-Butareff entgleist. Menschenopfer sind nicht zu beklagen. Lediglich drei Passagiere trugen leichtere Verletzungen davon. Von dem Zuge ist die Lokomotive mit fünf Wagen aus den Gleisen gesprungen.

Rundfunk

Donnerstag, 29. August

- 9.00 Frauenfunk: „Was locht die alleinstehende Frau?“
- 10.15 Nach Frankfurt: Volksliedchen
- 12.00 Aus München: Mittagskonzert
- 15.30 Frauenfunk: „Finnische Reife“
- 16.00 Vom Deutschlandsender: Musik im Freien
- 17.00 Aus Leipzig: Nachmittagskonzert
- 18.30 Spanischer Sprachunterricht
- 18.45 „Das Asylrecht — ein Denkmal vergangener Rechtsempfindens“
- 19.00 Aus Ulm: Blasmusik
- Als Einlage: „Umer Pioniere bewandern“
- 20.10 „Ein Tänzelein am Abend“
- 21.00 Vom Deutschlandsender: Die Berliner Philharmoniker spielen
- 22.20 Aus Frankfurt: Saardienst: Ein Besuch der Brannen Messe
- 22.30 Aus Berlin: Unterhaltungsmusik der Kapelle Hoh
- 23.00 Aus Köln: Reichsendung: Zeitgenössische Musik
- 24.00 Aus Frankfurt: Nachtmusik

Freitag, 30. August

- 12.00 Aus Frankfurt: Mittagskonzert
- 15.00 Bekanntgabe der Termine „Wiedersehensfeiern alter Frontsoldaten“
- 16.00 Aus Baden-Baden: Musik im Freien
- Dazwischen: „Großer Preis von Baden-Baden“
- 17.00 Aus Hamburg: „Bunte Musik am Nachmittag“
- 18.30 Aus Karlsruhe: Hitlerjugendfunk
- 19.00 „Die 12. deutsche Rundfunkausstellung, ein voller Erfolg“
- 19.10 Aus Hamburg: Blasmusik
- 20.15 Aus Breslau: Stunde der Nation: „Der Diamant“
- 21.00 Nach Breslau: „Achtung Vegbüchsen!“
- 22.30 Unterhaltungskonzert des Landesorchesters Württemberg-Hohenzollern
- 24.00 Aus Frankfurt: Nachkonzert: Nach langem Schlaf erwacht sind Schall und Blatt heut' nacht

Herausgeber und Verlag: Buchdruckerei und Zeitungsverlag Wildbader Tagblatt, Wildbader Tagblatt, Wildbad im Schwarzwald (Zsh. Tü. Gsch.) O. A. 7. 25. 750. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 2 gültig.

Druckarbeiten

Verlangen Sie Preisangebots	FÜR PRIVAT:	Besuchskarten Verlobungs- und Hochzeits-Karten Trauerkarten und -Briefe
	FÜR HANDEL GEWERBE INDUSTRIE:	Briefbogen, Rechnungen Quittungen, Prospekte Wein- und Speisekarten Lieferscheine, Rundschreiben
	FÜR VEREINE:	Mitgliedskarten Eintrittskarten Programme, Satzungen Festbücher, Liedertexte usw.

Liefert kurzfristig und in sauberer Ausführung

Wildbader Tagblatt

Kropf Basedow

Kräuterkuren vollkommen unschädlich und giffrei!
3940 beglaubigte Heilerfolge!
Verlangen Sie Referenzen und Beschränken kostenlos!
Friedrich Hasfreiter
Germering 9 bei München.

Zerrissene Strümpfe

werden bei mir zu jedem Schuh tragbar für 70 Pf. angefügt auch werd. Maschen aufgefang und alle Strümpfe angeleimt.
Handarbeiten, Wollwaren
Fr. Großmann, Wilhelm-Strasse.

Landes-Kurtheater Wildbad

Intendant Richard Krauss vom Stadttheater Heilbronn
Fernsprecher 535
Anfang täglich 8.15 Uhr
Mittwoch, 28. August
Schwarzwaldmädel
Operette in drei Akten
Donnerstag, 29. August
Die Fledermaus
Operette in 3 Akten
Freitag, 30. August
Gastspiel Otto Gebühr
Zwischen Abend und Morgen
Schauspiel in 3 Akten

SCHLANK DURCH DO-MIN

Machen auch Sie einen Versuch!
DO-MIN ist kein Abführmittel, sondern zerlegt das Fett auf natürliche Weise. Einfach im Gebrauch und überzeugend in der Wirkung. Durchsichtige Gewichtszunahme monatlich 5-8 Pfund.
Originalpackung RM 3.80.

Zu haben: Eberharddrogerie Inh. A. Ph. Plappert

Der gute Haustrunk!

- Prima Apfelmost
Liter 27 ^g
- Dürkheimer Rotwein
Liter 50 ^g
- Edenkoberer Weißwein
Liter 65 ^g
- Flaschen-Weine
- Bodenheimer rot
Liter-3/4 Joh. 80 ^g
- Königsbader rot
Liter-3/4 Joh. 1.00
- St. Martinier weiß
Liter-3/4 Joh. 90 ^g
- Bekheimer weiß
Liter-3/4 Joh. 90 ^g

und dazu unsern bekannten Hamburger Saft-Schinken
zu 3/2 78 ^g
und 3% Rabatt

Thams & Garfs
Wildbad Tel. 383